

— Dr. C. Jessen sind vom Könige von Preussen die nöthigen Geldmittel angewiesen worden, um die in England (Cambridge, Oxford) befindlichen Handschriften des Albertus Magnus, behufs der Herausgabe von dessen Werken zu vergleichen.

— Adolf Senoner, Bibliothekar der geologischen Reichsanstalt erhielt das Ritterkreuz des k. griechischen Erlöser-Ordens.

— Theoder Gassner, bisheriger Director des Gymnasiums in Ofen wurde als Gymnasial-Director in Innsbruck angestellt.

— Franz Überleitner ist als Cooperator von Pöstlingberg nach Windischgarsten bei Spital am Pyhan in Oberösterreich versetzt worden.

## Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 2. October besprach Dr. A. Kerner eine für den Druck bestimmte Arbeit von V. v. Ebner über die chemische Beschaffenheit der Asche von *Asplenium Serpentina* und des Bodens (Serpentin), auf welchem dieser Farn bisher nur gefunden wurde. Als Resultat der von V. v. Ebner vorgenommenen Untersuchung ergab sich, dass der Boden über 6% die Asche der Pflanze aber 37% Bittererde enthalte, was einen innigen Zusammenhang dieser Pflanze mit diesem Substrate andeutet. Da sie anderseits noch nicht auf blos bittererdehaltigem Boden ohne Kiesel-erde gefunden wurde, so dürfte ihre Existenz an das gleichzeitige Vorhandensein dieser letzteren gebunden sein. — Dr. H. W. Reichardt lieferte Beiträge zur Kenntniss der Cirsien Steiermarks. Er besuchte nämlich im August d. J. die Sekauer und Judenburger Alpen. Im Gotsgraben, einem von Kallwang bis an den Zinken sich hinziehenden Graben, fand er 9 Cirsien-Arten, nämlich: *C. lanceolatum* Scop., *eriophorum* Scop., *palustre* Scop., *pauciflorum* Scop., *Erisithales* Scop., *heterophyllum* All., *rivulare* Lk., *oleraceum* Scop. und *arvense* Scop. Nebst diesen Stammarten wurden noch 4 Blendlinge beobachtet. Sie sind: 1. Ein noch unbeschriebener Bastard zwischen *C. heterophyllum* All. und *C. pauciflorum*. Er hat im Ganzen den Wuchs von *C. heterophyllum* All., seine Blätter halten in Form und Grösse die Mitte zwischen beiden Arten, sind aber auf der Unterseite dicht weiss spinnwollwebig. Die Köpfchen sind bald einzeln bald zu zweien oder dreien gehäuft, von lancettlichen Bracteen gestützt, nickend, und haben ganz die Form und Grösse von jenen des *C. pauciflorum*. Der Vortragende nannte dieses *C. heterophyllo-pauciflorum* nach Juratzka, der sich um die Kenntniss der österreichischen Cirsien so viele Verdienste erwarb,  $\simeq$  *C. Juratzkae*. 2. *Cirsium palustri-heterophyllum* Wankel. Dieser Blendling ist für Oesterreich neu, da sämmtliche bisher beobachtete Fundorte desselben an den Nordabhängen der Sudeten in Sachsen und Preussen liegen. Der Vortragende schlug für diesen Blendling

den Namen  $\simeq$  *C. Wanckelii* vor. 3.  $\simeq$  *C. Candolleannum* Näg. (*Erisithali-oleraceum* Näg.). 4.  $\simeq$  *C. hybridum* Koch (*C. palustri-oleraceum* Näg.) Ferner legte Dr. Reichardt einen von Dr. Franz Herbieh eingesendeten Aufsatz über die Verbreitung von *Sicyos angulatus* L. in Galizien vor. In dieser Mittheilung wird nachgewiesen, das *Sicyos*, der immer häufiger wird, ein Gartenflüchtling ist.

— Das Comité der Gartenbaugesellschaft in Triest hatte vor einigen Monaten beschlossen, nach und nach alle in und in der nächsten Nähe der Stadt liegenden Gärten zu besichtigen und das Wesentlichste davon in ihrem Journale l'Ortolano zu veröffentlichen. Die Triester Zeitung und der Osservatore Triestino geben vorläufig einige Notizen über diese Gartenbesuche, und wir ersehen daraus, dass der reichhaltigste an seltenen und neuen Pflanzenarten noch immer der Garten des Hrn. N. Bottaun ist; — in der Villa des Hrn. Bar. Zanchi in Cattinara verdient alle Aufmerksamkeit eine Pflanzung von mehr als 3000 Nadelholzbäumen, von allen möglichen Arten, von den gemeinsten bis zu den seltensten, in ihrer kräftigsten Entwicklung, wodurch das Vorurtheil gehoben, dass der Boden für solche Baumgattung nicht geeignet sei; — in Scorcola hat Hr. Wiener seinen Pflanzenhandelsgarten; allsogleich beim Eingange erregt alle Bewunderung ein prächtiges Exemplar von *Poinciana Gilliesii*, welches aus einem zufällig zerstreuten Samen entsprossen, ohne alle Pflege kräftigst heranwuchs; in den Treibhäusern findet sich eine reichliche Zahl von schönen und seltenen Pflanzen vor, die zum Theil einen nicht unbeträchtlichen Ausfuhrartikel bilden; — der Garten des Herrn Moro in Unter-Chiarbola umfasst eine kleine aber werthvolle Sammlung von Pflanzen, besonders erregt alle Bewunderung eine prächtige *Musa paradisiaca*; — die Besitzung des Hrn. Vita auf dem Hügel von S. Maria Maddalena an der alten Strasse nach Fiume ist seit zwei Jahren in einen an Obstbäumen und Blumen reichen Lustgarten umgewandelt und besondere Erwähnung verdient, dass trotz der heurigen andauernden Trockenheit eine sehr mannigfaltige Flora von *Aster chinensis* stets frisch erhalten wurde; — der Obstgarten des Hrn. Stettner in Bologna umfasst die erlesensten und verschiedenartigsten Fruchtbäume, ausserdem muss das Gewächshaus erwähnt werden, welches Herr Stettner aus Belgien kommen liess, und sich durch seine zierliche Form und dabei doch festen und zweckmässigen Bau auszeichnet; in dem Garten des Herrn Schönerer in Ober-Chiarbola fand das Comité eine in vollster Blüthe stehende *Melthonica superba*, *Cactus speciosus* in ausgezeichneten Exemplaren, ein reichliches Sortiment von *Achimenes* und *Gloxinia*, in der Baumschule waren unter Andern kräftige Exemplare von *Pinus monticola* und *Pinus halepensis* zu sehen; — ferners verdienen Erwähnung die Gartenanlagen der Herren v. Sartorio, v. Revoltella, Tonello, Morpurgo, Martin, Millanich (Sammlung von baumartigen Camellien) u. a. m., welche alle jedem Fremden mit freundlichster

Zuvorkommenheit geöffnet sind, und wir daher dem Ausspruche des Hrn. Dr. Sigmund, dass Triest Mangel an laudlichen Zerstreungs-orten leide, wohl widersprechen dürfen. — Wir können nicht unterlassen, schliesslich noch zu bemerken, dass die Gartenbaugesellschaft in Triest, obschon erst noch in ihrer Entwicklung begriffen, und von sehr kargen Geldmitteln unterstützt, keine Gelegenheit versäumt, um ein Lebenszeichen ihres Wirkens zu geben. — Die Ausstellungen von Blumen, Obst und Gemüse sind nicht so reichlich ausgestattet, wie in mancher Residenzstadt, aber in ihrem Kleinen bieten sie manch Schönes, Prachtvolles, Seltenes; die von der Gesellschaft unter der Redaction des für die Sache höchst thätigen und eifrigen Secretärs Prof. Stossich herausgegebene Zeitschrift: „l'Ortolano“, bringt keine ausserordentlichen Aufsätze, aber sie nutzt doch der Förderung der Sache und ist doch ein sichtbarer Beweis des Wirkens der Gesellschaft, während andere Gartenbaugesellschaften, sehr viel reicher, d. i. in viel günstigeren Verhältnissen gestellt und von allen möglichen geistigen Hilfsquellen unterstützt, kein anderes Lebenszeichen geben, als ein einfaches Verzeichniss der ausgestellten Pflanzen und der mit Prämien theilenden Aussteller etc. — Bei der im September l. J. von der Gartenbaugesellschaft vorgenommenen Blumenausstellung war, trotz der im heurigen Sommer stattgefundenen ausserordentlichen Trockenheit, doch manch Schönes und Seltenes zu sehen, so hatte der Gärtner des Hrn. v. Revoltella, Hr. Severino nebst einer reichen Sammlung von Begonien, ein prachtvolles Exemplar von *Scialophyllum pulchrum* ausgestellt, welches Anfangs kränkelnd durch Schwefelung zum kräftigsten Wachsthum gebracht worden war; von Hrn. Moro waren schöne Exemplare von *Plumeria regia*, *Yucca Parmentieri*, *Dracaena stricta* vorhanden; unter den Begonien war eine von Hrn. Severino erzeugte Varietät vorhanden, die er *Begonia Revoltella* benannte; — aus dem Garten des Hrn. Bottacin war eine reichliche Anzahl von auserlesenen seltenen neuen Treibhauspflanzen, Lycopodien, Aroideen u. a., dann von officinellen und anderen Nutzpflanzen: bemerken müssen wir hier, dass Hr. Bottacin auf jeden Preis verzichtete, er stellt seine Novitäten und Seltenheiten nicht aus, um zu einer Sammlung von Medaillen zu gelangen und dadurch den anderen Concurrenten nicht allein die Preise zu entziehen, sondern auch die Förderung des Gartenbaues zu hemmen, den Eifer der anderen Gärtner zu lähmen; — ferner waren von Hrn. Severino mehrere aus brasilianischen Samen erzeugte Pflanzen, unter denen eine wahrscheinlich neue Aroidee, dann *Chorisea speciosa*, *Centradenia grandifolia*, die in der Cultur schwierige *Aphelandra Leopoldi* u. m. a., die alle Aufmerksamkeit auf sich zogen; auch eine *Gloriosa superba* von Hrn. Schönerer war ausgezeichnet. Endlich waren Früchte und Gemüse ausgestellt, dann die Erfolge der Seidenraupenzucht von *Bombix cinthia*. Sr.

— Zu dem von Aug. Pyr. De Candolle in Genf gestifteten

botanischen Concourse \*) waren dieses Jahr zwei grössere Abhandlungen eingegangen, über welche Prof. Alphons De Candolle am 20. September im Namen der Juri Bericht erstattete, aus welchem wir folgenden Auszug entnehmen: Die erste Arbeit war eine sehr ausführliche Monographie der Tribus *Anabaseae* aus der Familie der Salsolaceen oder Chenopodeen von Prof. Bunge in Dorpat. Um diese eigenthümlichen Gewächse lebend zu beobachten, hatte derselbe die Ufer des kaspischen Meeres und die Wüsten Persiens bereiset, dort eine grosse Anzahl neuer Formen gesammelt, und ferner die wichtigsten Herbarien Europas durchgesehen. Es werden 14 neue Species beschrieben, die schon bekannten einer genauen Revision unterzogen, und die seither irrthümlich zu den Anabaseen gezählten Species in andere Tribus eingereiht, oder andere seither unterschiedene mit denselben vereinigt. Die Gesamtzahl der beschriebenen Anabaseen beträgt 16 Genera mit 60 Species. Die Beschreibungen sind sehr ausführlich. Endlich ist die geographische Vertheilung und die Verwandtschaft der Gattungen durch vier Tafeln erläutert. Die zweite Abhandlung, eben auch in lateinischer Sprache, war eine Monographie der Gattung *Tilia* von Joh. Bayer in Wien. Der Verfasser hat seine besondere Sorgfalt auf die zahlreichen Modificationen der Formen gerichtet; sowohl auf die gemein bekannten, als auch auf die selten vorkommenden, oder welche bei dieser Gattung vorkommen können. In dieser Beziehung zeigt diese Arbeit eine gewisse Originalität, und seine Ideen sind jenen des Paul de Rouville in seiner Monographie der Gattung *Lolium* (Montpellier 1853) ein wenig ähnlich, besonders aber jenen von Darwin. Er schlägt aber eine neue Art der Bezeichnung vor \*\*), die er an 11 Species sammt ihren secundären Formen durchführt. Es gereicht ihm zum Verdienste, eine Frage studirt zu haben, mit welcher sich jetzt so viele Naturforscher beschäftigen: auf welche Art die zahlreichen Formen einer Gattung naturgemäss und unabhängig von allen Hypothesen über den Ursprung der Species zu bezeichnen seien. Diese Bezeichnungsart entspricht dem Bedürfniss, und wird sich auch auf andere noch complizirtere Gattungen anwenden lassen. Es ist klar, dass man die wahren Formen nicht mehr vernachlässigen darf, deren Werth aber nicht vom Namen (Art, Unterart, u. s. w.) abhängt, weil sich der Begriff dieser Ausdrücke nach gewissen Zwecken oder Eigenheiten der Naturforscher richtet. Mit Rücksicht auf den grossen Umfang der Pflanzengruppe, welche Prof. Bunge bearbeitete; auf die vorausgegangenen Reisen innerhalb und ausserhalb Europa's, und auf die vollständig entwickelte Organographie und Geographie dieser schwierigen Abtheilung wurde diesem der Preis zuerkannt. Prof. De Candolle schloss seinen Bericht mit den Worten: „*Nous*

\*) Vergl. Seite 409, Jahrg. 1860 dieser Ztschrift.

Anm. d. Red.

\*\*) Hier setzt Prof. De Candolle die in dieser Zeitschrift Jahrg. 1860 S. 303 bereits angedeutete Methode des Verfassers klar auseinander.

Anm. d. Red.

*devous nous féliciter d'un concours qui a motivé peut-être, ou qui du moins a fait achever et passer sous nos yeux deux mémoires aussi importants que ceux de M. M. Bunge et Bayer. Ce sont des travaux acquis à la science et que le fondateur du concours aurait eus certainement avec plaisir.*"

— Das freie deutsche Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung zu Frankfurt a. M. ist ein Verein zur Pflege deutscher Wissenschaft, Kunst und allgemeiner Bildung. Dieser Verein erstrebt, zur Kräftigung der einheitlichen Geistesmacht und zur Erweckung des Selbstgefühls des deutschen Gesamtvolkes, die Schaffung eines deutschen Sammelpunktes für alle freie Thätigkeit in Wissenschaften, Künsten und allgemeinen Bildungsrichtungen. Zu diesem Zwecke hält der Verein erstens am Stifftsorte regelmässige, allen Mitgliedern zugängliche Sitzungen: a) Zur Erledigung der Verwaltungsvorschläge; b) zur Entgegennahme der von Mitgliedern anbotenen, wissenschaftlichen, künstlerischen und allgemein bildenden Vorträge und Vorzeigungen, an welche sich rein sachliche Erörterungen anknüpfen können; c) zur Anhörung schriftlich eingegangener Mittheilungen von Mitgliedern über deren Thätigkeiten und Erfolge, oder der auszüglichen Berichterstattungen des Vorsitzenden über solche; zu gleichen Zwecken veröffentlicht der Verein zweitens, je nach Mitteln und Umständen Berichte über seine Verhandlungen, durch welche sowohl den mittheilenden Mitgliedern die Anerkennung ihres geistigen Eigenthums und ihrer Leistungen gewährt, als auch allgemein und zunächst unter allen Mitgliedern stets geistige Anregung dargeboten werden soll. Zu gleichem Zwecke macht sich der Verein drittens zur Aufgabe, die Förderung wissenschaftlicher, künstlerischer und allgemein bildender Lehrgänge, Hilfsmittel, Vereine und Stiftungen aller Art am Stifftsorte selber, mögen solche nun von seinen Mitgliedern oder von Nichtmitgliedern ausgehen und geleitet werden. Alle Mitglieder empfangen mit möglichster Beschleunigung die Berichte über die Verhandlungen und sind zu mündlichen und schriftlichen Mittheilungen über ihre Arbeiten und deren Ergebnisse in den Vereinessitzungen berechtigt. Alle Thätigkeit des Vereines wird durch Stimmenmehrheit seiner in den Sitzungen anwesenden Mitglieder entschieden; vorbereitet und ausgeführt dagegen durch einen dazu erwählten Verwaltungsrath. Zur Mitgliedschaft ist eingeladen jeder Freund deutscher Wissenschaft, Kunst und allgemeinen Bildung (also keineswegs blos Gelehrte und Künstler von Fach). Die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von mindestens 2 Thalern = 3 Gulden ö. W. Höhere Beiträge sind wünschenswerth und werden als Ehrengaben verdankt. Anmeldungen unter der Adresse des freien deutschen Hochstiftes für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung. Die Satzungen werden gern Jedem postfrei mitgetheilt.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften mathem.-naturwiss. Classe am 10. Oktober legte Professor Unger die Fortsetzung seiner Abhandlung über die Transpiration der Ge-

wächse vor, welche folgende Gegenstände behandelt: 1. Verschiedenheit der Transspiration der Ober- und Unterseite der Blätter und ihre Abhängigkeit von dem Vorhandensein der Spaltöffnungen. 2. Funktion der Spaltöffnungen bei der Transspiration der Blätter. 3. Einfluss der Organisation auf das Mass der Verdunstung. 4. Einfluss der Transspiration im Grossen auf den Feuchtigkeitszustand der Atmosphäre. 5. Verhältniss der Aufnahme vom Wasser zur dunstförmigen Ausscheidung.

### Literarisches.

— Professor Dr. Alois Pokorny arbeitet gegenwärtig an einem grösseren Werke über die österreichischen Holzgewächse. Der Autor ist in demselben bemüht, durch sorgfältig ausgearbeitete Blätter-Diagnosen mit Benützung der Merkmale, welche die Nervation darbietet, die Bestimmung sämtlicher Bäume, Sträucher und Halbsträucher der österr. Monarchie aus einzelnen Blättern zu ermöglichen. Es dürften im Ganzen bei 500 Arten beschrieben werden und nach den bisherigen Ergebnissen sind es nur sehr wenige Arten, bei welchen das Blatt keine oder nur geringe Anhaltspunkte zu ihrer Erkennung darbieten würde, doch wird es sicherlich dem als scharfen Beobachter bekannten Autor gelingen, auch für diese seltenen Ausnahmen entsprechende Unterscheidungs-Merkmale aufzufinden.

— Die Veröffentlichungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur wurden bisher alljährlich nur einmal durch einen Gesamtbericht vermittelt. Von nun an gibt die Gesellschaft zeitweise ihre Abhandlungen in Heften, geordnet nach verwandten Disciplinen heraus, und lässt diesen am Schlusse des Jahres einen Generalbericht folgen. So sind für die Abtheilung für Naturwissenschaften und Medicin bereits zwei Hefte erschienen und dieselben enthalten unter anderem: „Ueber contractile Gewebe im Pflanzenreiche.“ Von F. Cohn. — „Salicologische Beiträge.“ Von Dr. Wimmer. — „Neue Beiträge zur Systematik der Equiseten.“ Von Dr. J. Mild e. — „Zur Charakteristik des Guano's von verschiedenen Fundorten“ von C. Janisch, der in dieser Abhandlung die im Guano vorkommenden Diatomeen beschreibt und auf zwei Tafeln abbildet. — „Ueber das Vorkommen von Lias-Pflanzen im Kaukasus und der Alborus-Kette.“ Von Dr. Göppert. — „Ueber die Tertiärflora der Polargegenden.“ Von Dr. Göppert.

— Ein neues botanisches Journal gibt Professor Dr. Miquel in Utrecht heraus. Dasselbe soll den Zweck haben, über den Zustand und die Fortschritte der Botanik in den Niederlanden und seinen Colonien zu berichten.

— Von Dr. A. de Bary ist in Leipzig erschienen: „Die gegenwärtig herrschende Kartoffelkrankheit, ihre Ursachen und ihre Ver-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 372-377](#)